

# Promovere, investigare, conformare

Die Finanzbranche weist einen inflationären Veranstaltungsreigen auf. Selten, aber dafür mit Mehrwert, sind Veranstaltungen, die nicht durch eine kommerzielle Intention geprägt sind, sondern den ungezungenen Dialog zwischen Finanzmarktforschung und Praxis anstreben. Zwei Veranstaltungen dieser Art fanden kurz hintereinander Anfang März in Frankfurt und München statt. Der Club of Finance lud nach Frankfurt, das Münchner Finance Forum tagte in München.

Promovere, Investigare, Conformare – so lauten die Intentionen des Club of Finance e. V.. Um Dinge voranzutreiben, zu überprüfen und zu gestalten, versteht sich der Club als Diskussionsplattform mit dem Ziel, innerhalb der Finanzindustrie den interdisziplinären Wissensaustausch unter den Mitgliedern und die akademische Forschung zu fördern. Den Vorstand des Clubs bilden WPV-Geschäftsführer Hans-Wilhelm Korfmacher, Professor Jens Kleine, Complementary-Consultant Joachim Meyer und Kai-Werner Röhrh von Robeco.

Da schon der von Jens Kleine auf der Frankfurter Veranstaltung zitierte Benjamin Franklin wusste, dass eine Investition in Wissen noch immer die besten Zinsen bringt, lobte der Verein einen Preis für die beste Diplomarbeit zum Thema „Subprime- und Liquiditätskrise 2007“ aus. Gewinner waren Philipp de la Chevalerie und Nils Vogt, die an der WHU in Koblenz studieren. Titel der Arbeit: Credit Risk Modeling and Contagion Dynamics. Platz zwei ging an Grit Frenzel von der Universität Leipzig und der dritte Preis an Miriam May von der Universität Mainz. Alle Arbeiten können auf der Homepage des Club of Finance eingesehen werden. Auf die Preisverleihung folgte ein Vortrag von Professor Wolfgang Gerke. Eine seiner Thesen: Der Staat bekommt in der Finanzkrise eine zu dominante Rolle aufgedrängt. „Zu sagen, dass es der Staat besser kann, ist fatal. Der Staat kann es aber nicht besser, sondern hat ganz einfach mehr Geld“, so Gerke. Genau genommen sei es das Geld der Steuerzahler. Eine zweite These, die erst mal beruhigend wirkt: Eine Inflation ist wahrscheinlicher als eine Deflation. Die Begründung sorgt jedoch für ein ungutes Gefühl. Eine Inflation ist im Interesse vieler – nicht zuletzt von Bundesfinanzministerium und Versicherungen. Die anschließende rege Diskussion befasste sich mit der Krisenbewältigung. Ein Asset Manager bezeichnete die Reflexion und den Diskussionsbeitrag seiner Zunft als erschreckend und erbärmlich. Eine unkonventionelle aber interessante Wortmeldung war, ob die Staaten ihre ganzen Ausgaben nicht besser für den Kauf von Immobilien hätten verwenden sollen.

## \_\_Kaminabend Nummer sieben

Ebenfalls knapp 80 Teilnehmer fanden sich auf dem Münchner Finance Forum e. V. zum 7. Kaminabend ein. Neben Anbietern und einigen institutionellen Investoren und Anbietern pilgert auch immer eine große Schar Vermögensverwalter und Anlageberater zu den

Veranstaltungen des MFF. Traditionell organisieren die Macher, Dr. Peter Oertmann und Matthias van Randenborgh von Vescore sowie Dr. Alexis Eisenhofer von Atacama, für die Kaminabende zwei Vorträge. Thomas Bauerfeind, Ex-Siemens-Financial-Services und heute Geschäftsführer des Beraters Protinus, referierte anhand seines Themas „Asset-Liability-Modelle und Kapitalmarktkrisen“ über die ALM-Schritte Risikoabbildung, Risikosteuerung, Risiko-Controlling und Definition einer Governance Policy. Der Vortrag von Dr. Dirk Rathjen, Leiter Investments der Skandia-Lebensversicherung, beschäftigte sich mit dem Evergreen „Wertsicherungsstrategien“. Der Neuigkeitwert lag darin, die Volatilität einzubinden. Gewiss eine Variante, um der notorischen Unzufriedenheit mit den üblichen Methoden Stopp-loss und klassischem CPPI zu begegnen. Gemäß einer Umfrage von Alexis Eisenhofer unter 328 (semi-)institutionellen Anlegern präferiert die Masse jedoch den dynamischen Stopp-Loss. Weit abgeschlagen folgen CPPI, Minimum Variance, Constant Volatility, Best of N Risky Assets, der synthetische Put und Tipp. pe

## Impressum

Redaktion  
portfolio institutionell [pit] | Kleine Hochstraße 9-11 | 60313 Frankfurt  
Tel.: +49 (0)69 8570 8112 | Fax: +49 (0)69 8570 8149  
E-Mail: kontakt@portfolio-verlag.com

Chefredakteur  
Patrick Eisele [pe]

Autoren  
Martin Aehling [mae], Kerstin Bendix [kbel], Klaus Morgenstern [mor], Detlef Pohl [dpo], Jan Wagner [jan]

Art Direction/Satz:  
Gaby Klämplerer, Detlef Heyer

Titelillustration:  
Holzschnitt von Camille Flammarion, 1888

Foto:  
Seite 20 Sebastian Reimold

Verlag  
portfolio Verlagsgesellschaft mbH  
Kleine Hochstraße 9-11  
60313 Frankfurt | Tel.: +49 (0)69 8570 8112

Erscheinungsweise:  
monatlich

Anzeigenverkauf & Vertrieb  
Carsten Schieck (Leitung) | Tel. +49 (0)69 8570 8114  
Maren Hofmann | Tel. +49 (0)69 8570 8115  
Christian Lengstorff | Tel. +49 (0)69 8570 8116  
E-Mail: vertrieb@portfolio-verlag.com

Abonnement und Einzelverkauf  
Das Jahresabonnement von 12 Ausgaben kostet 225 Euro (inkl. Mehrwertsteuer).  
Das Einzelheft kostet 22,50 Euro (inkl. Mehrwertsteuer). Die Lieferung erfolgt auf Rechnung.

Druck  
Druckhaus Main-Echo GmbH & Co. KG  
Weichertsstraße 20, 63741 Aschaffenburg

©Copyright portfolio Verlagsgesellschaft mbH  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck in jeglicher Form, auch Fotokopien, nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Den Artikeln, Empfehlungen und Grafiken liegen Informationen zu Grunde, die die Redaktion für verlässlich hält. Eine Garantie für die Richtigkeit können Redaktion und Verlag allerdings nicht übernehmen.

ISSN: 1613-6772